

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 30 (2001)

Artikel: Regensdorf : reformierte Kirche. Ein Brautbrief aus dem 18. Jahrhundert
Autor: Rüttner, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

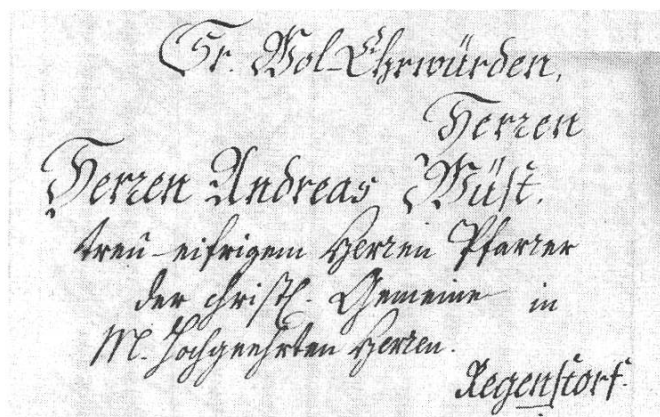
Ein Brautbrief aus dem 18. Jahrhundert

Andreas Rüttner, Pfarrer in Regensdorf

Wer im 18. Jahrhundert heiraten wollte, musste sich an den jeweiligen Orts-pfarrer wenden. Zuständig für alle Zivilstandsangelegenheiten, war er derjenige, der die Eheversprechen entgegennahm, die Ehen schloss und segnete. Frauen, die durch die Heirat ihre Gemeinde wechselten, benötigten einen «Dimissions-Schein» – ein Entlassungsschreiben, das ihnen die Taufe und einen tugendhaften Lebenswandel bescheinigte. Der Pfarrer, verantwortlich für Sitte und Ordnung, hatte nämlich die Macht, bei «moralischen Zweifeln» Heiratseinschränkungen aufzuerlegen oder, im schlimmsten Fall, sogar ein Heiratsverbot auszusprechen. Damit er über den Sittenwandel seiner Gemeindeglieder unterrichtet war, amtierten bis zur Französischen Revolution sog. Ehegaumer in den Gemeinden. Sie waren beauftragt, durch Nachforschungen das moralische Verhalten der Leute zu überwachen, Verfehlungen musste der Pfarrer unter «besondere Mitteilungen» im Rahmen der Synode berichten.

Im Archiv der Kirchgemeinde Regensdorf befindet sich eine Serie solcher «Dimissions-Schreiben», die als Brautbriefe bezeichnet werden. Darunter der folgende Brief von Salomon Däniker, Pfarrer in Weiningen. Er teilt darin seinem Amtskollegen Andreas Wüst in Regensdorf mit, dass Barbara Ehrsam und ihre Tochter Regula Müller Eheversprechen mit zwei Wattern eingegangen sind. Er attestiert den beiden Frauen eheliche Geburt, vollzogene Taufe und gutes Verhalten und entlässt sie aus Weiningen mit der Bitte, Pfr. Wüst möge sie «lieblich» in seine Gemeinde aufnehmen.

«Sr. Wohl-Ehrwürden, Herren
Herren Andreas Wüst,
treu-eifrigem Herren Pfarrer
der christl. Gemeinde
M. hochgeehrten Herren.
in Regensdorf»



Sr. Wohl-Ehrwürden,
Herren
Herren Andreas Wüst.
An-ni-sam Herrin Watten
In christl. Gmme in
Weiningen.
Regensdorf.

*«Wol-Ehrwürdiger, Hoch-und Wohl-Gelehrter,
besonders Hochgeehrter Herr Pfarrer!*

*Von Barbara Ehrsam, Heinrich Ehrsam und Anna Ungericht sel.
ehel. Tochter, und Rudolf Müllers sel. ehel. hinterbl. Wittwe
bin ich benachrichtigt worden, dass so wol sie als ihre ältere
ehel. Tochter Regula Müller sämtlich von Weiningen sich auf
göttl. Leitung in ein eheliches Versprechen eingelassen haben
mit Ew. WolEhrwdn Coetualen¹, jene mit Untervogt² Daniel Zollinger,
und diese mit seinem Sohne Johannes Zollinger von Watt, und im
Vorhaben haben, solches so bald als möglich zu vollziehen und sich
copuliren zu lassen – da sie nun geziemender Massen um
einen gewöhnlichen Dimissions-Schein Ansuchung gethan, so
wird an mit ihrem Begehren willig entsprochen, und habe die
Ehre Ew WolEhrwdn Mh Pfarrer zu berichten, dass die er-
stere, Barbara Ehrsam, d 16 Augstmonat 1733, und die andere,
die Tochter Regula Müller, den 18 Wintermonat³ 1764 in hiesiger
Kirche getauft worden, dass ich beyden so wol der Mutter, wäh-
rend ihrem Ehe- und Wittwenstand, als auch der Tochter, ihrer
Aufführung und Verhaltens halben, das beste Zeugnis geben
kan, dass sich auch in Absicht auf ihre ehel. Verbindung hiesigen
Orts keine Hindernis oder Irrung findet. Ich nihme also die
Freyheit, beyde Ew. WolEhrwdn in dero getreüe Pastoral
Sorge und zu liebereicher Aufnahme in dero L.[öbliche] Gemeinde höflich zu
empfehlen – der gütigste Gott wolle den Ehestand dieser
Neogam⁴. beglücken und segnen. Mithin habe das Ver-
gnügen, nebst herzlicher Salutation – und Apprec.[iation] alles er-
freulichen Wolseyns mit steter Hochachtung zu seyn*

*Ew. WolEhrwürden,
Ms Hochgeehrten Herren Pfarrers,*

*Weiningen, d 26. Hornung⁵ ergebener Diener 1784
Sal.[omon] Däniker, Pfrr.»*

¹ Bezeichnung eines Synodalen. Hier verwendet im Sinne von «Kollege»

² Dieser Untervogt – der letzte seines Zeichens – stand in weltlichen Angelegenheiten
an Stelle der Obervögte der inneren Vogtei oder Obervogtei Regensdorf vor,
zu der die Dörfer Regensdorf, Watt, Dänikon, Dällikon und Affoltern gehörten.

³ November

⁴ Neuverlobte

⁵ Februar

Hoch-Ehrwürdiger, Hoch- und Hoch-gelehrter,
Insonders: Hochgelehrter Herr Rector!

Von Barbara Hsain, hienüßt Hsain und Anna Eingeweiht
Hs. Hsain, und Rudolf Müller Hs. Hsain, Hsain
bin ich barmhertzigst erorden, daß so viel sie als ihre ältere
Hs. Hsain Regula Müller hienüßt von Hsain Hsain
gottl. Erden in ein Hsain Hsain Hsain Hsain
mit Hs. Hsain Cactualen, ja mit Cactualen Daniel Hsain,
und Hsain mit Hsain Hsain Hsain Hsain Hsain, und im
Hsain Hsain, solchs so bald als möglich zu Hsain und Hsain
copuliren zu lassen - Da die nun Hsain Hsain Hsain
nun gewöhnlichen Hsain Hsain Hsain Hsain, so
Hsain Hsain Hsain Hsain Hsain Hsain, und Hsain Hsain
Hsain Hsain Hsain Hsain Hsain Hsain, daß die nun
Hsain, Barbara Hsain, 16 Hsain Hsain 1733, und die andere,
die Hsain Regula Müller, den 18 Hsain Hsain 1764 in Hsain
Hsain Hsain worden, daß ich Hsain so viel Hsain, daß

1784

und ihrem Ehe- und Wittwenstand, als auch der Tochter, ihrer
 Enkelkinder und Anverwandten, die das beste Zeugnis geben
 kann, daß sie auch in der Welt auf ihre alte Verbindung hingehen
 und keine Veränderung der Meinung finden. Ich wünsche also die
 Braut, daß sie die Wohlthaten in der ganzen Pastoral-
 gegen und die besten Eigenschaften in der L. Jesuina süßlich zu
 empfangen. Der gütigste Gott wolle der Ehestand die
 Nothwendigkeiten und Sorgen. Mögen auch das Brau-
 tinnen, nach der herzlichsten Salutation - und Apprec. aller
 frommen Wohlthäter mit fester Gesinnung zu sein

Lw. Wohlthaten,
 Mr. Hochgeehrten Herren Herren,

Heiningen
 d. 26. Juni
 1784.

Margarete Jünger
 Sal. Jünger, Hr.